ETHIK

Klassen 5/6

ARBEITSHEFT

ARBEITSHEFT

MILITZKE

Inhaltsverzeichnis

1. Ich entdecke mich 4

Namen machen Leute 4
Eigen- und Fremdeinschätzung 5
Ich in meinen Rollen 6
Rollenhüte 7
Jeder Mensch ein Original? 8
Meine Leiter zum Erfolg 9
Kennst du die Stärken anderer? 10
Als was ein Computer fungieren kann 11
Welcher Medientyp bin ich? 12
Mein/e Freund/in aus dem Chat 13
Kreuzwortbild und Akrostichon „Internet“ 14

2. Mit anderen zusammenleben 15

Kinder brauchen böse Eltern 15
Familienregeln 16
Die totale Freiheit und ihre Folgen 17
Cool sein 18
Sprichwortsalat 19
Glück und Unglück 20
Glückwünsche 21
Freundschaftstest 22
Wie Freunde sein sollten 24
Freundschaftssprüche 25

3. Auf den Spuren unserer Kultur 26

Ein Gleichnis mit der Methode des verzögerten Lesens erschließen 26
Kreuzwortbild zum Judentum 29
Jude oder Christ? 30
Die Synagoge 31
Begriffe suchen 32
Die Zehn Gebote des evolutionären Humanismus 33
Warten auf den Messias 34

4. Mit der Natur auf du und du 35

Mythische Nachrichten 35
Einen Mythos erfinden 36
Wer kennt die mythische Personen und Ereignisse? 37
Hexenmythen 38
Rätsel Natur 39
Was das Wasser alles kann 40
Das Tier im Menschen 41
Ehrfurcht vor der Natur 42
Bolzplatz oder Biotop? 43
Nahrungsketten 44
Übertriebene Tierliebe? 45
Rettet die Tiere! Werdet Veganer! 46

Überprüfe dein Wissen! 47

1. Ich entdecke mich

Namen machen Leute

Etwas Benamen ist die einfachste Art der Identifizierung. Der Name ist ein Behältnis, gefüllt mit den Erwartungen des Namensgebers.

A

1. Notiere deinen Vornamen? Was bedeutet er?

.....

2. Magst du deinen Namen? Warum/warum nicht?

.....

.....

3. Stell dir vor, du hättest einen anderen Namen. Welchen würdest du gern haben wollen?

.....

4. Wärst du ein anderer/eine andere, wenn du diesen Namen tragen würdest? Wieso/wieso nicht?

.....

.....

Eigen- und Fremdeinschätzung

	Eigeneinschätzung			Fremdeinschätzung		
	trifft zu	trifft etwas zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft etwas zu	trifft nicht zu
aufmerksam						
höflich						
selbstbewusst						
lustig						
ehrlich						
zuverlässig						
offen						
freundlich						
kameradschaftlich						
witzig						
spontan						
pünktlich						
klug						
spitzfindig						
ausgeglichen						
gerecht						
respektvoll						
sarkastisch						
gebildet						
kontaktfreudig						
naiv						
nachdenklich						
ruhig						
kreativ						

1. Welche Eigenschaften treffen auf dich zu? Lass' den Fragebogen zunächst von einem deiner Mitschüler ausfüllen, falte das Blatt, so, dass du seine Angaben nicht sehen kannst, und schätze dich dann selbst ein. Anschließend kannst du das Arbeitsblatt wieder auffalten und vergleichen, inwieweit deine persönlichen Angaben und die deines Mitschülers übereinstimmen. Wie erklärst du dir unterschiedliche Einschätzungen?

A

2. Mit anderen zusammenleben

Q Kinder brauchen böse Eltern

Kinder haben ein Recht auf Erziehung durch ihre Eltern, denn nichts ist so furchtbar wie unerzogene Kinder, die sich für das Maß aller Dinge halten.

Kinder erziehen, bedeutet, dass die Beziehung zwischen Eltern und Kindern asymmetrisch ist, dass sie nicht Freunde sein können. Freunde können einander alles nachsehen und verzeihen. Genau das aber, dürfen Eltern nicht. Eltern müssen ihren Kindern Grenzen setzen. Sie sollten dabei so wenige Verbote wie möglich aussprechen, deren Einhaltung aber strikt überwachen.

(Nach Till Bastian: Kinderbrauchen böse Eltern. Militzke Verlag, Leipzig 2006)

1. Gib mit eigenen Worten wieder, warum Eltern „böse" gegenüber Kindern sein sollen. A

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Welche Verbote sollten Eltern deiner Meinung nach unbedingt gegenüber ihren Kindern durchsetzen? Begründe, warum du dies für wichtig hältst. A

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Familienregeln

Jede Familie hat eigene Regeln und Absprachen, die eingehalten werden müssen, damit das Zusammenleben in der Familie harmonisch verläuft.

A

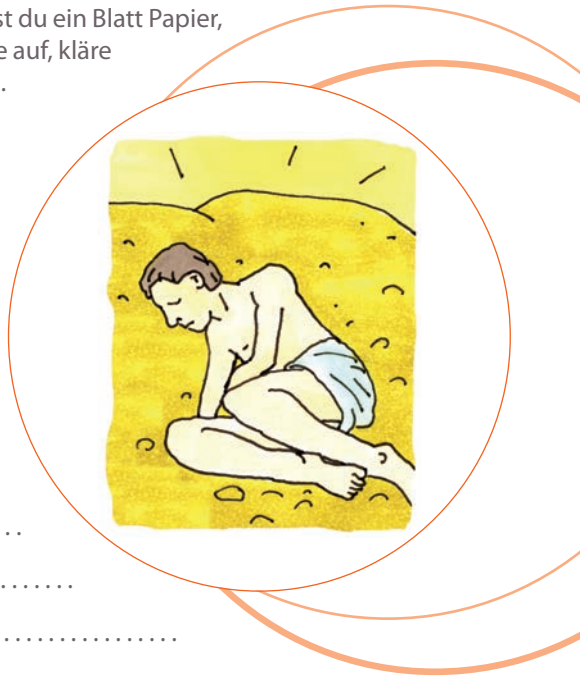
1. Stell dir vor, du hast die unten stehenden Absprachen verletzt. Deine Eltern überlegen, mit welchen Mitteln sie erreichen können, dass du künftig Absprachen einhältst. Notiere aus deiner Sicht in der rechten Spalte wirksame Erziehungsmittel und begründe kurz, warum du es jeweils für wirksam hältst.

Situation	Erziehungsmittel
› Du kommst später als vereinbart vom Spielen nach Hause	....
› Du hast seit Wochen dein Zimmer nicht aufgeräumt	....
› Du hast deine Pflichten im Haushalt nicht erledigt	....
› Deine Handykosten sind zu hoch	....
› Du willst nichts mit der Familie unternehmen, sondern lieber Computer spielen	....
› Du benimmst dich den Eltern gegenüber unhöflich	....

3. Auf den Spuren unserer Kultur

Ein Gleichnis mit der Methode des verzögerten Lesens erschließen

A 1. Bearbeite den Text mit der Methode des verzögerten Lesens. Dazu benötigst du ein Blatt Papier, mit dem du den *ungelesenen* Text zudeckst. Decke beim Lesen Zeile für Zeile auf, kläre die unbekannten Begriffe und erfülle dann die jeweilige Aufgabe schriftlich.



Q Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: „Wer ist denn mein Nächster?“
Da antwortete Jesus und sprach: „Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab, nach Jericho und fiel unter die Räuber, die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ...

A 2. Erzähle die Geschichte weiter.

.....

.....

.....

A 3. Nun lies wieder.

Q ... ging er vorüber. ... : Als ein Levit zu der Stelle kam und ihn sah, ...

A 4. Notiere, wie sich der Levit deiner Vermutung nach verhält.

.....

.....

.....

A 5. Bitte lies weiter.

Q ... ging er vorüber. Ein Samariter ..., der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, ...

A 6. Was wird der Samariter tun? Erzähle die Geschichte schriftlich zu Ende.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Und so beendet Lukas die Geschichte:

Q ... jammerte er ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr ausgibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? ...“

7. Beantworte auch du die Abschlussfrage, die Jesus dem Schriftgelehrten stellt. A

.....

.....

.....

8. Formuliere selbst eine Lehre aus dem Gleichnis und begründe sie. A

.....

.....

.....

Q ... Er sprach: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“
Da sprach Jesus zu ihm: „So geh hin und tu desgleichen!“

Lukas 10, 29–37

9. Vergleiche dein Ende der Geschichte mit dem Bibeltext. Was ist anders? Stellt euch eure Texte gegenseitig vor. A

.....

.....

.....

.....

.....

10. Beurteile die Handlungsweise der drei Passanten. Begründe dein Urteil. A

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was das Wasser alles kann

Einen Stein rund schleifen

Große Schiffe tragen

Schmutz aus Willis Gesicht waschen

A 1. Ergänze noch mindestens fünf Dinge, die das Wasser kann.

.....

.....

.....

A 2. Über das Wasser gibt es viele geflügelte Worte.
Zum Beispiel: **Wasser hat keine Balken.**
Kennst auch du einen Wasserspruch? Notiere ihn in dem Kasten.

.....

.....

.....

.....

A 3. Erkläre, was uns der Spruch sagen will.

.....

.....

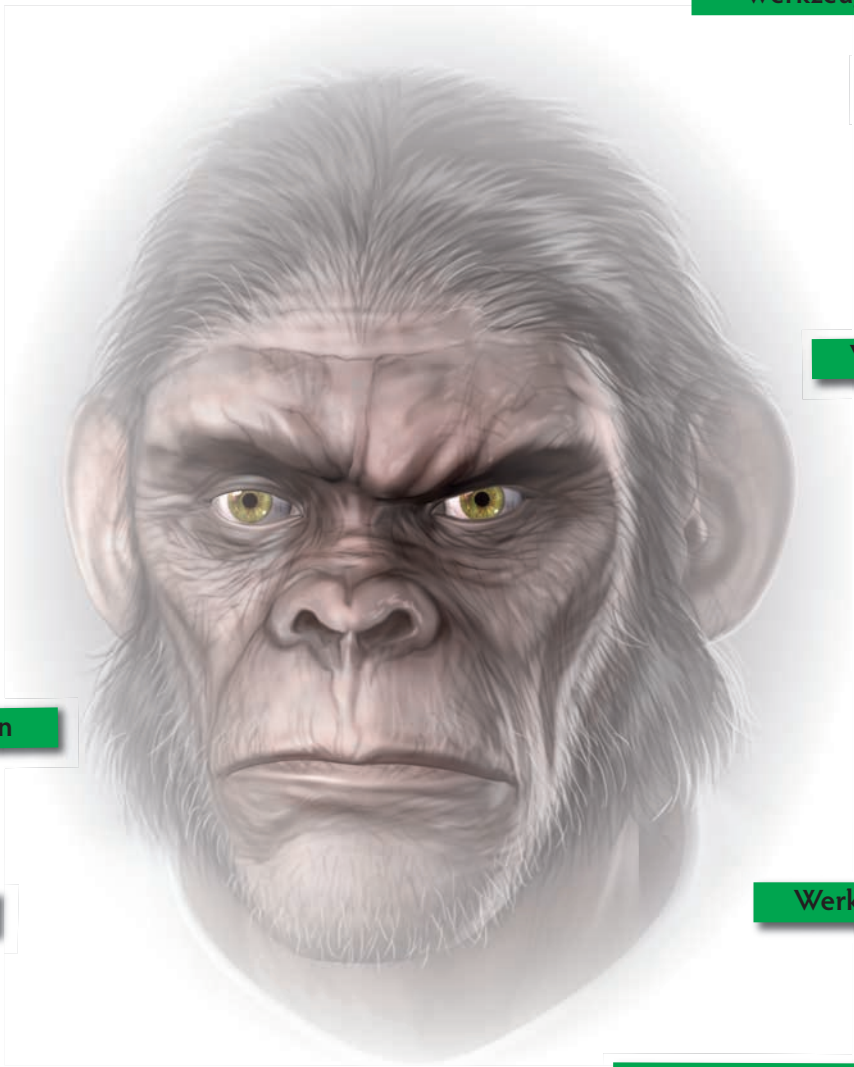
.....

.....

Das Tier im Menschen

Der Mensch hat sich im Prozess der Anthropogenese aus dem Tierreich heraus entwickelt. Dennoch bleibt er als Naturwesen elementar mit der Natur verbunden, auf sie angewiesen.

Verstand
Gefühl
Leben
Sprache
Glaube
Vernunft
Körper
Triebe
Empfindungen
Seele
Bedürfnisse
Familie



Werkzeugherstellung
Instinkte
Umwelt
Tod
Wahrnehmung
Sinne
Musik
Begriffe
Denken
Wachstum
Werkzeuggebrauch
Fürsorge
Gewissheit, sterben zu müssen

A

1. Kreise alle Merkmale ein, die sowohl Mensch und Tier besitzen.
2. Erfasse, welche Merkmale nur dem Menschen und welche nur Tieren zukommen.

Mensch	Tier
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

3. Beschreibe eine selbst erlebte oder erdachte Situation, in der das Tier im Menschen deutlich sichtbar geworden ist.